Jan Simon Haase

Zeitraum: Oktober 2018 – Februar 2019

**Die Infrarotkamera und ihre Wirkung auf affektive Konstrukte insbesondere Interessenskomponenten**

Im Rahmen der Bachelorarbeit „Die Infrarotkamera und ihre Wirkung auf affektive Konstrukte insbesondere Interessenskomponenten“ wird der Einfluss der Infrarotkamera auf das Interesse der Schülerinnen und Schüler untersucht. Als theoretische Grundlage dient das Interessenskonzept der Münchener Gruppe. Demnach lässt sich das aktuelle Interesse einer Person in eine emotionale, eine wertbezogene und eine epistemische Komponente unterteilen. Die emotionale Komponente beschreibt die mit dem Interessengegenstand verbundenen Gefühle, die zum Beispiel durch die Beteiligung am Unterricht entstehen. Die wertbezogenen Komponente stellt die persönlich empfundene Wichtigkeit des Gelernten dar, während die epistemische Komponente auf den eigenen Willen zu lernen abzielt.

Um das Interesse in der pre-post-Erhebung messen zu können, wurden im Vorfeld zwei Fragebögen zum Interesse von Engeln (2004) adaptiert. Diesen füllten die Schülerinnen und Schüler einer 7. Klasse vor und nach der Arbeit mit Infrarotkameras aus.

Eine substantielle Veränderung des aktuellen Interesses durch die Intervention mit der IR Kamera kann im Rahmen dieser Arbeit mit den verwendeten Methoden nicht nachgewiesen werden. Es ergeben sich sowohl in der pre- als auch in der post-Erhebung Deckeneffekte in Bezug auf das Interesse mit einer Infrarotkamera zu experimentieren. Allerdings werden Faktoren, die das Interesse anregen können (catch‑Faktoren), identifiziert. Hier ist besonders der physikalische Aspekt beim Arbeiten mit der Infrarotkamera zu nennen. Dieser beschreibt die Möglichkeit der erweiterten Wahrnehmen und der einfachen Temperaturmessung mithilfe der IR-Kamera. Damit scheint die Funktion und weniger die Technik des Messgerätes das Interesse zu beeinflussen. Auffallend ist bei der Untersuchung außerdem ein hohes Interesse im Bereich der emotionalen Komponente. Um einen Einfluss auf das Interesse belegen zu können, sollte die Studie an einer größeren Stichprobe wiederholt werden. Außerdem könnte eine Befragung von Lehrkräften weiteren Aufschluss bringen.